



Stiftung
Hippotherapie
Zentrum



Bild: In dankbarer Erinnerung an die Gründerin des Hippotherapie-Zentrums, Frau Ursula Künzle (rechts)

Zentrum-News

November 2025

Editorial 2 · Rückblick der Geschäftsleitung 4 · Nachruf 5 · Neue Angebote im Hippotherapie-Zentrum 6 · Unsere Pferde 7 · Ich bin Mara 8
Ausflug der Helferinnen und Helfer 9 · Freiwilligen-Engagement im Hippotherapie-Zentrum 11 · Infrastruktur-Projekte 14 · Impressum 15



Dr. med. Anja Oswald, MBA
Präsidentin des Stiftungsrats

Ein Lebenswerk, das bewegt

Liebe Leserinnen und Leser

Mit tiefer Dankbarkeit und Wehmut nehmen wir Abschied von unserer Gründerin **Ursula Künzle**, die im August 2025 verstorben ist. Mit ihrer Vision, ihrem Pioniergeist und ihrer unerschütterlichen Überzeugung hat sie etwas geschaffen, das weit über die Mauern des Hippotherapie-Zentrums hinauswirkt.

Schon in den 1960er Jahren begann Ursula Künzle, die Idee der **Hippotherapie** zu erforschen, und legte damit den Grundstein für eine Therapieform, die bis heute zahllosen Menschen Hoffnung, Heilung und Lebensqualität schenkt. Sie verband medizinische Kompetenz, Leidenschaft für Pferde und tiefe Menschlichkeit – und formte daraus eine Haltung, die bis heute unser tägliches Handeln prägt.

Unsere Wurzeln – unsere Stärke

Als das Hippotherapie-Zentrum 1979 gegründet wurde, war dies mehr als nur der Aufbau einer Institution. Es war der Beginn einer Bewegung: eine Brücke zwischen Mensch und Tier, Wissenschaft und Empathie, Therapie und Teilhabe. Ursula Künzle wusste, dass wir Menschen Beziehungswesen sind. Die Arbeit mit dem Pferd war für sie immer mehr als physiologische Bewegung – sie war Ausdruck von Vertrauen, Sicherheit und Verbundenheit. Diese Grundhaltung prägt uns noch heute.

In den vergangenen Jahrzehnten entwickelte sich das Zentrum zu einem Ort der Vielfalt: Hier finden Menschen mit neurologischen, körperlichen oder psychischen Einschränkungen Raum, um neue Wege zu gehen und Selbstvertrauen zu gewinnen.

Hippotherapie heute – Chancen und Verantwortung

Die Hippotherapie-K® ist längst mehr als eine Nischentherapie: Sie ist eine anerkannte und wissenschaftlich fundierte Methode der Physiotherapie. Sie eröffnet Chancen für Menschen aller Altersgruppen:

- **Therapeutische Wirkung:** Verbesserung von Haltung, Gleichgewicht, Muskeltonus und Lebensqualität – besonders bei neurologischen Erkrankungen wie Multipler Sklerose oder Cerebralparese.
- **Gesellschaftliche Teilhabe:** Hippotherapie bedeutet auch, Menschen mit Einschränkungen Räume der Selbstbestimmung und Integration zu ermöglichen.
- **Zukunftspotenzial:** Kooperation mit Krankenkassen, interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Gemeinden, Schulen und Kliniken, nachhaltige Tierhaltung und Forschung im Sinne von angewandten Studien sind Schlüssel für die Weiterentwicklung des Zentrums.

Gegenwart im Wandel – Zukunft mit Perspektive

Wir befinden uns heute in einer Zeit grosser Veränderungen – gesellschaftlich, politisch und wirtschaftlich. Auch unser Zentrum ist in Bewegung. In den vergangenen Jahren haben wir zentrale Weichen gestellt:

- Mit den aktualisierten Statuten haben wir Klarheit über unsere Aufgaben, Kompetenzen und Entwicklungsmöglichkeiten und Weiterentwicklungsmöglichkeiten geschaffen.
- Die Organisationsstruktur wurde weiterentwickelt, um Kompetenzen zu bündeln, Entscheidungswege transparenter und Arbeitsabläufe effizienter zu gestalten.
- Der Stiftungsrat hat neue Mitglieder gewonnen, die für frische Ideen stehen und zugleich Ursula Künzles Werte weitertragen.
- Erste Gespräche mit den Gemeinden Oberwil und Binningen und weiteren Stakeholdern eröffnen neue Perspektiven auf Kooperation und regionale Vernetzung.

Diese Veränderungen sind kein Bruch mit der Vergangenheit, sondern die bewusste Fortführung dessen, was Ursula Künzle begann: Bewährtes zu bewahren und gleichzeitig mutig neue Wege zu gehen. Unser Ziel ist es, im Jahr 2026 Klarheit über die möglichen Varianten der baulichen und betrieblichen Weiterentwicklung des Zentrums zu erhalten – ganz im Sinne unserer Gründerin Ursula Künzle.

Dankbarkeit und Auftrag

Liebe Ursula, wir danken Dir von Herzen für Dein Lebenswerk, für Deinen Mut, neue Wege zu gehen, für Dein Vertrauen in Mensch und Tier und für die Gemeinschaft, die Du geschaffen hast. Du hast uns eine Vision hinterlassen – und wir nehmen sie an. Gemeinsam wollen wir Dein Erbe bewahren, weiterentwickeln und lebendig halten.

Denn unser Ziel bleibt, was schon Deines war: Menschen Hoffnung, Halt und neue Perspektiven zu schenken.

Ich möchte mich auch in diesen Zentrum-News bei allen freiwilligen Helfer:innen, Mitarbeiter:innen, Gönner:innen und Spender:innen ganz herzlich bedanken. Sei es, dass Sie uns mit Ihrer Spende unterstützen oder ein Teil Ihrer wertvollen Lebenszeit in das Hippontherapie-Zentrum investieren und einen wichtigen Beitrag dazu leisten, dass das Hippontherapie-Zentrum weiterexistieren kann. Für Ihre Verbundenheit und Solidarität mit den Mitmenschen danke ich Ihnen ganz herzlich.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen!

Mit den besten Wünschen



Dr. med. Anja Oswald, MBA
Präsidentin des Stiftungsrats

Rückblick 2025



Alissa Eichenberger
Geschäftsführerin

Liebe Leserinnen und Leser

Wir dürfen auf ein bewegtes und spannendes Jahr 2025 zurückblicken. Auf den folgenden Seiten erhalten Sie Einblick dazu. Unter anderem berichten wir über neue Angebote im Hippotherapie-Zentrum. Ausserdem erfahren Sie Neuigkeiten zu unseren Therapiepferden auf Seite 7.

Im Team gab es mehrere Veränderungen. Neu begrüssen wir **Mara Jansen**, die sich auf Seite 8 selbst noch vorstellt. Mara Jansen hat Mitte Mai als Leiterin Angebote und Mitglied der Geschäftsleitung im Hippotherapie-Zentrum begonnen. Als Erzieherin, Sozialpädagogin (B.A.) und Fachkraft für heilpädagogische Förderung mit dem Pferd (DKthR) bringt sie die Kompetenzen für die Leitung des Bereichs mit und führt zudem auch selbst pferdegestützte Interventionen mit Kindern und Erwachsenen durch. Herzlich willkommen!

Nun ist das Geschäftsleitungsgremium vollständig besetzt und kann in dieser noch neuen Organisationsstruktur erstmals mit der Arbeit beginnen und an der Weiterentwicklung, Prozessoptimierung und stetigen Verbesserung des Zentrums arbeiten.

Mitte des Jahres verabschiedeten wir **Stefanie Gerber** als langjährige Mitarbeiterin im Pferdeteam. Wir wünschen ihr für ihre berufliche, wie auch private Zukunft von Herzen alles Gute. Ebenso hat sich **Corinne Stingelin** aus dem Pferdeteam dazu entschieden, das Zentrum wieder zu verlassen. Wir haben sie Ende September verabschiedet und wünschen auch ihr alles Gute für die Zukunft.

Damit musste das Pferdeteam neu aufgestellt werden. Wir freuen uns, dass es in neuer und alter Besetzung ab Oktober neu aufgestellt starten konnte. Es besteht aus drei Mitarbeiterinnen, die sich die fachliche Verantwortung für die Pferde teilen. **Teresa Mutter** ist Pferdewirtin mit jahrelanger Erfahrung im Bereich Haltung, Pflege und Training von Pferden in den Schwerpunkten Horsemanship, Equikinetik, Dualaktivierung. **Karin Scherzinger** ist Pferdefachfrau Gangpferdereiten EFZ, Ausbilderin und war bereits von 12/2013 bis 07/2023 im Hippotherapie-Zentrum tätig. **Nathalie Dublin-Girard** bringt jahrelange Erfahrung in der Haltung, Pflege und Training von Island-Pferden mit und war vor über 20 Jahren ebenfalls schon im Pferdeteam des Hippotherapie-Zentrum be-

schäftigt. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit allen dreien.

Zurück im Team dürfen wir auch **Sonja Reihs** begrüssen. Sie hatte das Zentrum im Juli letzten Jahres verlassen und ist nun zurückgekehrt, um wieder mit einem 20%-Pensum das Fundraising zu übernehmen. Herzlich willkommen!

Einen grossen Dank möchte ich an dieser Stelle an alle **freiwillig Mitarbeitenden** aussprechen, die uns stets zuverlässig und mit hervorragender Arbeit im Stalldienst und Pferdeführen während der Therapien unterstützen.

Herzlichen Dank auch an die vielen **Spenderinnen und Spender** sowie **Förderstiftungen**, die uns auch in diesem Jahr wieder sehr grosszügig unterstützt haben.

Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Lektüre unserer diesjährigen Zentrum-News und alles Gute.

Alissa Eichenberger
Vorsitzende der Geschäftsleitung



In Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserer Gründerin und dem
Ehrenmitglied der Stiftung Hippotherapie-Zentrum

Ursula Künzle

* 21.10.1939 † 06.08.2025

Ursula Künzle war eine Pionierin ihrer Zeit. 1966 entwickelte sie als begeisterte Reiterin und junge Physiotherapeutin am Kantonsspital Basel eine revolutionäre Idee. Die Bewegungen, die der Pferderücken bei Reiterin und Reiter auslöst, gezielt in der Behandlung von zentralen Bewegungsstörungen einzusetzen.

So fanden vor 60 Jahren erste hippotherapeutische Versuche statt. Im Jahr 1978 folgte die Gründung der Schweizer Gruppe für Hippotherapie-K® (K steht für Künzle) und im Jahr 1979 die Gründung der nunmehr seit 46 Jahren bestehenden Stiftung Hippotherapie-Zentrum.

Mit Hippotherapie-K® wird schweizweit auch in weiteren Institutionen täglich vielen Erwachsenen und Kindern geholfen.

Wir werden das Lebenswerk von Frau Ursula Künzle stets in Ehren halten.

Binningen, 15.09.2025

Stiftungsrat und Geschäftsleitung des Hippotherapie-Zentrums

Neue Angebote im Hippotherapie-Zentrum

Pferdegestütztes Angebot für Senior:innen

Gemeinsam in Bewegung – Aktiv und achtsam mit Pferden

**Bewegung. Gemeinschaft.
Lebensfreude.**

Ab Oktober 2025 startet am Donnerstagvormittag in der Zeit von 10:00- 12:00 Uhr ein neues Angebot. Es gab immer wieder Überlegungen auch für ältere Menschen eine Möglichkeit zu schaffen in den wohltuenden Kontakt mit Pferden zu kommen. Nun wird dieser Wunsch endlich wahr.

Zielgruppe und Ziele

Zielgruppe sind aktive Senior/innen ab 65 Jahren, die sich gerne draussen in der Natur bewegen und sich über gute Gesellschaft freuen. Bei den wöchentlichen Treffen geht es darum Zeit mit unseren freundlichen Pferden zu verbringen, sich an der frischen Luft zu bewegen und damit auf sanfte Art und Weise Körper, Geist und Seele zu stärken. Abschliessend gibt es bei einem Kaffee oder Tee die Möglichkeit für gemeinsamen Austausch. Die Gruppe besteht aus 4-6 Teilnehmern. Gebucht werden können jeweils Blöcke aus 3 Terminen.

Inhalte

Inhalte sind Spaziergänge und einfache Bewegungsübungen mit dem Pferd, Förderung von Achtsamkeit und Körperwahrnehmung – kurz ein ganzheitliches Training für Beweglichkeit, Wohlbefinden und Balance. Alles getragen durch den Austausch und die Freude in der Gruppe. Pferdeerfahrung ist nicht notwendig – nur Offenheit, Neugier und Freude an Pferden.

Einzelsetting

Wer eher Interesse an einem Einzelsetting hat, darf sich gerne bei uns melden.

Weitere Informationen

Mehr Informationen zu dem Angebot und aktuelle Termine stehen auf unserer Website:

www.hippotherapie-zentrum.ch

Einstiegsreiten für Kinder von 7–12 Jahren

Seit September 2025 gibt es im Hippotherapie-Zentrum einen neuen Kurs für Kinder von 7-12 Jahren. Dabei handelt es sich um ein integratives Angebot. Ein Kurs, um Kindern die Grundlagen im Umgang mit dem Pferd zu vermitteln und das Pferd als Partner und die Gruppe als Team zu verstehen.

Es gab es schon lange die Nachfrage nach einem solchen Kurs. Was für ein Glück, dass diese Nachfrage bei Mara Jansen, die seit Mai 2025 im Hippotherapie-Zentrum ist, auf fruchtbaren Boden fiel. Mara hat in der Vergangenheit viele integrative Gruppenangebote geleitet und schätzt diese Art zu arbeiten sehr: «Die Kinder profitieren viel. Sie lernen voneinander durch ihre unterschiedlichen Fragen und Perspektiven. Wir können das Setting gut nutzen, um ein Miteinander, statt ein Gegeneinander zu schaffen und zu erleben, dass man gemeinsam mehr erreichen kann – besser kann man soziale Kompetenzen kaum fördern».

Gemeinsam lernen die Kinder in Kontakt mit Pferden zu treten und können erste spielerische Reiterfahrten machen. Die Kinder werden mit allen Arbeiten rund um das Pferd vertraut gemacht und lernen kindgerecht den artgerechten Umgang mit dem Pferd. Die Kinder holen und putzen das Pony und bereiten es für das Reiten vor. Dabei geht es auch viel um Wahrnehmung: Wie geht es dem Pony heute? Was mag es? Wo zeigt es Unbehagen? Auf den respektvollen Umgang mit dem Pferd und miteinander in der Gruppe wird viel Wert gelegt. Auch das Erleben von Selbstwirksamkeit übers eigene Ausprobieren hat einen hohen Stellenwert. In der Reiteinheit fliessen viele spielerische Elemente ein. So werden auch Übungen aus dem Voltigieren integriert. Langweilig wird es definitiv nicht.

**Der Kurs findet jeden Dienstag
in der Zeit von 16:00 - 17:30 Uhr statt.**

Jetzt vormerken! Im Frühjahr 2026 startet der nächste Kurs. Mehr Infos gibt es auf unserer Website:

www.hippotherapie-zentrum.ch

Unsere Pferde

Lilly Spichty

Unsere Pferde sind weit mehr als Therapietiere – sie sind treue Partner, Freunde und kleine Helfer. Deshalb möchten wir euch wieder ein kleines Stück Stall-Alltag mitgeben und erzählen, wie es unseren Vierbeinern geht.

Mit grosser Freude dürfen wir euch unseren Neuzugang vorstellen. **Eyjo** ist Ende Februar bei uns eingezogen und hat sich sofort in die Herzen aller geschlichen. Schon nach wenigen Tagen hat er gezeigt, wie offen er auf Menschen und neue Situationen reagiert – ob beim ersten Kennenlernen im Stall oder beim Spazieren in der Umgebung. Nach einigen Wochen im Integrationspaddock haben ihn die anderen Ponys als neues Mitglied in ihrer Herde aufgenommen. Besonders gut versteht er sich mit Naepa, die mindestens genauso neugierig ist wie er. Mittlerweile läuft er bereits in der Hippotherapie-K und der Heilpädagogischen Reittherapie und erfüllt seine Aufgabe hervorragend.

Etwas wehmütig mussten wir uns von **Goggur** verabschieden. Unser zuverlässiger Freund hat über viele Jahre so viele Menschen getragen, Mut geschenkt und ihnen ein Lächeln ins Gesicht gezaubert. Wegen seinem Gesundheitszustand brauchte er jedoch eine Umgebung mit kühlerem Klima – und die hat er im schönen Schwarzwald gefunden. Dort darf er nun seine Zeit in frischer Luft bei einer Familie geniessen, die ihn sofort ins Herz geschlossen hat.

Auch **Fluga** hatte in diesem Sommer eine kleine «Kur». Sie verbrachte Sommerferien in den Alpen, wo die klare Bergluft ihr bei ihrem «Equinen Asthma» sehr gutgetan hat. Nach einigen Wochen Erholung auf saftigen Bergwiesen freuen wir uns, sie für den Rest des Jahres wieder bei uns begrüssen zu dürfen.

Olivier hat im Frühling den Allergiker-Paddock vergrössert, so dass **Barri** und **Fluga** genügend Platz zum Spielen haben und **Ragnar**

sich zurückziehen kann. Ausserdem haben sie nun einen direkten Zugang zur Matschweide und können sich in naher Zukunft auch am Wochenende im Schlamm wälzen. Und für die heissen Sommertage haben die Allergiker ein Sonnensegel bekommen.

Jedes einzelne unserer Therapiepferde trägt auf seine Weise dazu bei, dass unsere Therapien so besonders sind. Es sind die Lebenserfahrung von **Ragnar**, die Geduld von **Silver**, die sanfte Gutmütigkeit von **Johnny**, die aufgeweckte Art von **Bjarma**, die Neugier von **Eyjo** und **Fluga**, die Lebensfreude von **Molly**, die Cleverness von **Naepa** und die spitzbübi-sche verschmitzte Art von **Barri** und **Flytir**, die unsere Klienten zum Lächeln bringen und sie stärken. Deshalb sind wir unendlich dankbar mit so wunderbaren Pferden arbeiten zu dürfen!



Goggur (rechts) in seiner neuen Umgebung in Herrischried im schönen Schwarzwald mit einem neuen Freund

Ich bin Mara

Mara Jansen, neue Leiterin Angebote, Mitglied der Geschäftsleitung



Mara mit Johnny im Hippotherapie-Zentrum. Ihr eigenes Pferd Capri, ein Appaloosa, ist weiss mit schwarzer Zeichnung.

Seit Mai 2025 habe ich als Fachkraft für die Heilpädagogische Förderung mit dem Pferd (HFP) meine Tätigkeit im Hippotherapie-Zentrum aufgenommen. Die Arbeit umfasst die Förderung und Unterstützung von Menschen jeglichen Alters in ihren Lebenslagen. Darüber hinaus bin ich als Mitglied der Geschäftsleitung für den Bereich Angebote verantwortlich.

Als gebürtige Berlinerin haben mich die letzten 15 Jahre in Bremen beruflich und privat stark geprägt. Auf einem kleinen privatgeführten Stall für die HFP durfte ich 2012 ein Praktikum absolvieren. Begleitet und gefördert durch eine hervorragende Sozialpädagogin und Fachkraft für heilpädagogische Interventionen mit dem Pferd (Förderkreis Therapeutisches Reiten DE) konnte ich mir viel Wissen aneignen und dieses angeleitet in der Praxis einsetzen. Seit 2015 war ich als staatlich anerkannte Erzie-

herin in Bremen tätig. 2020 habe ich dann die Weiterbildung für die staatlich geprüfte Fachkraft für die HFP beim Deutschen Kuratorium für Therapeutisches Reiten (DE) erfolgreich abgeschlossen. Im Sinne meiner Professionalität habe ich im Jahr 2021 das BA-Studium Soziale Arbeit begonnen und Anfang 2025 erfolgreich als staatlich anerkannte Sozialarbeiterin beendet.

Seit 13 Jahren bin ich im Heilpädagogischen Reiten und Voltigieren sowie der HFP tätig. Ursprünglich nebenberuflich, mit meinem Hauptjob in einem Kindertagesheim für Inklusion und einem weiteren Nebenjob in der niedrigschwelligen Drogenhilfe, nun hauptberuflich. Fünf Jahre davon hat mich auch mein eigenes Pferd begleitet und unterstützt.

2020 habe ich mich auf die Suche nach einem Pferd für mich gemacht, welches auch für die HFP

geeignet ist. Fündig wurde ich auf dem Land zwischen Bremen und Hamburg, wo ich Capri auf der Pferdesuche begegnet bin. Capri, zu dem Zeitpunkt 15-jährig, ein auf Mallorca gezogener Appaloosa. Für mich wurde er ein Familienmitglied, für seine Klienten und Reiterinnen Freund und Kumpel. Für uns alle ein echtes Goldstück. Ein wahrer Punkteplüsch.

Seit unserem Umzug nach Süddeutschland ist er in Altersteilzeit gegangen und wir verbringen unsere Zeit mit Ausritten, gemeinsamen joggen und spazieren im schönen Südschwarzwald. Während ich den Blick auf die Schweizer Alpen geniesse, zeigt er eher gesteigertes Interesse am Gras und an den Büschen. Zu uns gehört auch noch mein 17-jähriger Kater Jonny, den ich im Alter von 5 Wochen in der Nähe von Alicante auf der Strasse gefunden und mit nach Hause genommen habe. Tatsächlich haben die beiden sich aber erst hier das erste Mal gesehen.

Um hier in Basel und Umgebung gut Fuss zu fassen, habe ich wieder das Tanzen begonnen und festgestellt, wie viele Parallelen es zum Reiten und der Interaktion mit dem Pferd gibt. Somit geniesse ich die Musik und erlebe gleichzeitig immer wieder Aha-Momente beim Tanzen und freue mich auf den Transfer ans Pferd.

Die tiergestützte Intervention ist schon seit langem ein Begleiter in meinem beruflichen Alltag und ich freue mich, dieser Möglichkeit jetzt im Hippotherapie-Zentrum mit unseren wunderbaren Pferden hauptberuflich nachgehen zu können.

Ausflug der Helferinnen und Helfer

Renata Rossini

Mit seinen mächtigen Schwingen flog er direkt auf mich zu, seine Augen fixierten mich, ich erstarrte und dann – nein kein Alptraum, aber beginnen wir von vorne.

Bevor wir am 21. Juni unseres dies-jähriges «Reisli» beginnen konnten, gab es noch etwas Wichtiges zu tun. Wir brachten dem Geburtstagskind Kurt ein Ständchen und überreichten einen kleinen Kuchen. Kurt ist seit drei Jahren bei uns im Hippo im Stalldienst tätig und feierte seinen 92. Geburtstag!

Wie immer bei strahlendem Sonnenschein, es stimmt eben schon «wenn Engelein ein Reisli machen» fuhren wir mit dem Bus zunächst ins Bernische. Auch in diesem Jahr wussten unsere Helferinnen und Helfer nicht, wohin die Reise geht oder was sie erleben sollten. Auf der Fahrt nach Kriechenwil erfuhren wir so manch Interessantes. Zum Beispiel, dass auf dem Gelände des Schloss Hindelbank sich die einzige Strafvollzugsanstalt für Frauen in der Deutschschweiz befindet. Auch über die Geschichte von Hindelbank. Zuerst als Armenanstalt für Frauen, wurde sie ab 1896 zur Zwangsanstalt für Weiber. Bis 1981 wurden Frauen, auch ohne Gerichtsurteil oder Anhörung, in Hindelbank administrativ versorgt. Ein grausames Schicksal und eine unrühmliche Geschichte der Schweiz.

In Kriechenwil wurden wir von Ulrich Lüthi abgeholt, um uns den

Weg zu einem einsam gelegenen Feld zu zeigen. Zuerst schaute er den Bus, dann uns und danach wieder den Bus an. Ein wenig gross, meinte er, aber wir werden das schon schaffen, irgendwie. In der nächsten halben Stunde konnte unser Chauffeur uns von seinen exzellenten Fahrkünsten überzeugen. Nach einem kurzen Fussmarsch sahen wir sie: die Vögel! Wüstenbussard, Mäusebussard und Wanderfalke, vier an der Zahl und brav auf ihren Stangen sitzend.

Ulrich Lüthi betreibt seit fast 30 Jahren das Handwerk der Falknerei. Wir erfuhren viel Wissenswertes über Greifvögel, das Falkner-Handwerk und die Beizjagd. Zuerst noch zurückhaltend, wurden immer mehr Fragen gestellt. Ulrich Lüthi vermochte uns nicht nur mit seiner hohen Kompetenz zu begeistern, sondern auch mit seiner unterhaltenden Art. Dabei kamen wir den Greifvögeln federnah. Jede und jeder durfte, natürlich mit dickem Handschuh, einen auf der Hand halten. Auch durften wir sie auf die behandschuhte Faust fliegen lassen.

Sie erinnern sich an den Anfang? – und dann landete er sanft auf meiner Faust.

Nach zwei Stunden waren wir alle ausgewiesene Experten und konnten uns von diesen herrlichen Tieren kaum losreissen.

Wir fuhren weiter vom Kanton Bern

in den Kanton Fribourg, wo uns in Murten Speis und Trank erwarteten. Im Hotel Krone, direkt am See gelegen, wurden wir in den Panorama Saal geleitet. Und was für ein Panorama das war. Wir konnten den ganzen Murtensee und Umgebung überblicken. Das Essen und der Wein waren ausgezeichnet und so fragten wir uns, was jetzt?

Murten mit seiner wunderschönen Altstadt ist schon eine Besichtigung wert, aber wenn dann noch ein Fest stattfindet.

Zur Gedenkfeier an die Schlacht bei Murten werden an der Solennität das Stedtle und die Brunnen festlich geschmückt. Der Höhepunkt ist der Festumzug mit den Kindern von Murten. Die Murtener Solennität wurde im Jahr 2017 zur Schweizer Liste des immateriellen Kulturerbes hinzugefügt. Ein Besuch lohnt sich, imfall. Vielleicht auch ein bisschen wegen der Spezialität von Murten, einer Süssen versteht sich. Und süss ist er, der Nidelkuchen. Aber nicht wenige von uns trugen eine kleine Schachtel zurück in den Bus.

Ein spannender und geselliger Tag mit unseren Helferinnen und Helfer ging zu Ende.

Danke das wir ein weiteres Mal all dies mit Euch erleben durften und danke für Euer grosses Engagement.



Bilder vom Ausflug der Helferinnen und Helfer vom 21. Juni 2025



Freiwilligen-Engagement im Hippotherapie-Zentrum

Sonja Reihs

Im September wurde der Freiwilligen-Monitor 2025 veröffentlicht. Alle fünf Jahre wird das Engagement der Schweizer Bevölkerung im Bereich der Freiwilligenarbeit erfasst. Was zeigt dieser Bericht? Er widerlegt die weit verbreitete Annahme, dass sich die Freiwilligenarbeit in einer Krise befindet.

Rund 86 Prozent der Schweizerinnen und Schweizer engagieren sich im Laufe eines Jahres freiwillig – mit einem durchschnittlichen Aufwand von vier Stunden pro Woche. Im internationalen Vergleich zeichnet sich die Schweiz durch besonders hohes Engagement aus und nimmt in Europa eine Spitzenposition ein. Besonders aktiv sind die frisch pensionierten Generationen: Die 65- bis 74-Jährigen leisten mit 63 % den größten Anteil an freiwilliger Arbeit.

Die Untersuchung zeigt, dass freiwillig Engagierte nicht nur optimistischer und resilienter sind, sondern auch glücklicher. Dabei sind ihnen die Freude an der Tätigkeit und der persönliche Gewinn ebenso wichtig wie der Wunsch, anderen zu helfen.

Und bei uns im Hippotherapie-Zentrum...?

Bei uns engagieren sich rund 50 Freiwillige im Stalldienst, beim Führen der Pferde in der Therapie, aber auch in der Buchhaltung und Kommunikation. Ihre Unterstützung ist unverzichtbar: Ohne sie könnte das Hippotherapie-Zentrum sich nicht halten. Deshalb möchten wir in der diesjährigen Ausgabe der Zentrum-News das Freiwilligen-Engagement stärker in den Mittelpunkt stellen. Und wie könnte man dies besser tun, als zwei unserer «Alltagsheldinnen» vorzustellen und mehr über ihre

Motivation sowie den Mehrwert ihrer Tätigkeit zu erfahren?

Wir wünschen viel Freude beim Lesen der Interviews! Liebe Sue, liebe Elina: Danke, dass ihr da seid! Und von Herzen «DANKE», an alle unsere freiwilligen Helferinnen und Helfer.

«Ich bin einfach gerne da»

Sue Kunzmann, 73 Jahre, Pferdeführerin in der Hippotherapie-K® für Kinder mit Bjarma



Seit wann bist du im Hippotherapie-Zentrum schon freiwillig engagiert?

Ich bin jetzt 6 Jahre hier. Im letzten Sommer gab es eine Jubilarfeier, bei der ich zum 5-jährigen Jubiläum eingeladen war, daher weiss ich das so genau.

Wie bist du auf das Freiwilligen-Engagement aufmerksam geworden?

Über Benevol. Dort bin ich zu einem Gespräch gegangen, und sie haben mir das Inserat vom Hippotherapie-Zentrum weitergeleitet. Ich habe mich vorgestellt, wurde aufgenommen und vereinbarte Termine für einen Führkurs. Es gab drei Monate Einführungszeit für das Pferdeführen in der Therapie. Ich bin zu der Zeit gerade pensioniert worden und habe gedacht, ich möchte noch irgendetwas machen, ich kann nicht einfach nur zu Hause sein.

Beruflich war ich medizinische Laborantin, also etwas ganz anderes. Die Arbeit mit den Pferden hat mich einfach angesprochen. Ich bin auf einem Bauernhof in Kenia aufgewachsen und hatte dort auch ein eigenes Pferd. Später bin ich dann viel gereist, weil mein Mann im Ausland tätig war. Dann hatte ich die Möglichkeit mit den Pferden nicht mehr und da dachte ich es wäre so schön jetzt wieder mit

Pferden zusammen zu sein.

Was war deine Hauptmotivation damit zu beginnen?

Erstens bin ich gerne draussen in der Natur. Zweitens bringt es mich in Bewegung, also ist es gesund und drittens, mache ich etwas Gutes für andere Menschen. Für mich

hat einfach alles gestimmt.

Anfangen habe ich vor sechs Jahren mit dem Pferdeführen bei den Patienten mit Multipler Sklerose (MS) in der Hippotherapie-K® beim Universitätsspital Basel. Später habe ich auf den Nachmittag gewechselt und bin jetzt bei den Kindern. Das ist sehr interessant und abwechslungsreich. Von den Kindern bekommt man so viel zurück – sie sind glücklich, und es tut ihnen gut.

Welche Aufgabe bereitet dir am meisten Freude innerhalb deiner Tätigkeit?

Ich bin sehr gerne mit den Tieren und den Kindern zusammen. Ich bin einfach gerne da.

Gibt es einen Lieblingsmoment aus deinem Engagement? Woran erinnerst du dich gerne?

Es gibt viele. Ich war immer sehr gerne beim Sommerferienprogramm dabei. Da sind wir mit den Kindern in den Wald ausreiten gegangen. Die Kinder sind so interessiert und glücklich bei den Pferden. Meine beiden Enkelkinder waren auch einmal dabei.

Ich erinnere mich auch gerne an einen Jungen in der Hippotherapie, der hatte soviel Respekt und ist schon erschrocken, wenn das Pferd nur geschnaubt hat. Ihn habe ich dann beruhigt und ihm erklärt, dass das ganz normale Geräusche vom Pferd sind. Er hat die Pferde so geliebt, aber eben doch viel Angst gehabt. Mit der Zeit hat seine Angst sich gelegt, das war schön zu beobachten. Man baut eine enge Verbindung zu den Kindern auf, auch heute wurde ich wieder von dem kleinen Jungen in der Therapie freudig und aufgeregt begrüßt: «Hallo Sue, Hallo

Sue». Das ist einfach schön. In der Therapie bin ich gut involviert, die Therapeutin achtet darauf.

Magst du anderen noch etwas mitgeben, die überlegen, ob sie sich freiwillig engagieren möchten?

Ich denke das ist eine sehr sinnvolle Sache. Die Therapieform hilft enorm, ohne viel Aufwand wird den Menschen am Pferd so geholfen. Das Sitzen auf dem Pferd wirkt einfach. Für mich ist es eine sehr vielseitige Aufgabe mit den verschiedenen Pferden, Menschen und Aktivitäten und es wird sehr geschätzt. Dann macht man das einfach gerne.



«Es schafft einen sehr tollen Ausgleich»

Elina Piller, 32 Jahre, Freiwillige Helferin im Stalldienst



Seit wann bist du im Hippotherapie-Zentrum schon freiwillig engagiert?

Das ist noch gar nicht so lange. Mitte Dezember 2024 bin ich auf die Ausschreibung aufmerksam geworden – wiederholt, weil ich schon häufig am Hippotherapie-Zentrum vorbeigelaufen bin. Aber im Dezember habe ich gedacht: Doch, das wäre doch etwas. Vor Weihnachten wurde ich eingearbeitet und habe im Januar 2025 angefangen.

Wie bist du auch das Freiwilligen-Engagement aufmerksam geworden?

Die Inserate im Schaukasten lohnen sich – gerade, wenn man in der Nähe wohnt. Ich gehe oft hier spazieren und habe dabei das Inserat für die Freiwilligenarbeit gesehen.

Wie ist dein Bezug zu Pferden?

Ich bin ein Pferdgemädchen (*strahlt*). In der Primarschulzeit habe ich mit Reitunterricht angefangen. Das hat sich dann durchgezogen, bis ich mit 17 für ein Praktikum weggezogen bin. Ich hatte also immer einen Bezug zu Pferden. Jetzt gab es eine längere Pause – an die kann ich aber wieder anknüpfen. Das Reiten selbst fehlt mir gar nicht so sehr, aber der Kontakt zu Pferden. Es ist einfach schön, wieder mit ihnen Zeit zu verbringen. Es hat etwas sehr Beruhigendes

hier oben zu sein.

Was war deine Hauptmotivation damit zu beginnen?

Ich habe nach einem Ausgleich gesucht – nach etwas, das mir guttut und meine Freizeit bereichert. Sonst würde ich bei schlechtem Wetter wohl nicht unbedingt rausgehen, da bin ich eher ein kleiner Bewegungsmuffel. Aber so: Man ist an der frischen Luft, man bewegt sich und ist mit den Tieren zusammen. Es ist einfach sinnvoll.

Welche Aufgabe bereitet dir am meisten Freude innerhalb deiner Tätigkeit?

Anfangs war die Frage, ob ich im Pferdeführen oder im Stalldienst mithelfen möchte. Ich habe mich dann für den Stalldienst entschieden. Da kann ich in Ruhe meine Aufgaben erledigen, mir Zeit lassen und auch den Kontakt mit den Pferden genießen – und ganz ungeniert mit ihnen sprechen (*lacht*). Der Stalldienst passt zeitlich auch besser. Ich arbeite Vollzeit, da passt das Wochenende oder der Abend besser. Das lässt sich sehr gut kombinieren – und so kann ich ganz entspannt den Sonntagabend ausklingen lassen. Eineinhalb Stunden habe ich eigentlich immer – manchmal auch länger. Da lasse ich mich nicht stressen.

Wenn man häufiger da ist, dann kennen einen die Pferde auch. Meine zwei Lieblinge, Johnny und Silver, die kommen eigentlich immer. Die beiden sind wirklich sehr zutraulich. Und generell, wenn man mit der Schubkarre unterwegs ist, dann kommen sie alle schon gerne mal schnüffeln und schauen, was man macht.

Lustigerweise finde ich das Mist sammeln am coolsten. Da merkt

man richtig, was man gemacht hat – man macht körperlich etwas, ist direkt im Stall und interagiert mit den Pferden. Wenn die Garette voll ist, sieht man, was man geschafft hat. Auch das Heuauffüllen in der Herde ist toll: Dann kommen alle Pferde zum Fressen, und man steht mitten drin – um einen herum wird gemampft. Das finde ich extrem beruhigend.

Gibt es einen Lieblingsmoment aus deinem Engagement? Woran Erinnerst du dich gerne?

Oh ja, daran erinnere ich mich gerne: Ich hatte die Garette richtig voll beladen, als Barri kam und sich den Kopf daran gekratzt hat. Dann ist die ganze Garette umgekippt, alles lag am Boden: Vielen Dank! (*lacht*) Ich habe dann alles wieder aufgeladen. Barri ist aber nicht weggegangen – er wollte sich weiter kratzen. Also habe ich ihn gekratzt, er war glücklich und ist dann gegangen. Das war wirklich sehr amüsant.

Es gibt den Trend, dass jüngere Menschen sich weniger in der Freiwilligenarbeit engagieren. Was denkst du dazu?

Das ist schwer zu sagen. Für mich ist es gar nicht so neu. Ich war auch bei den Pfadis – etwa so lange wie ich Reitunterricht hatte. Ich habe dort mindestens 6 Jahre eine Gruppe geleitet – das macht man ja auch freiwillig. Für mich gehört freiwilliges Engagement also irgendwie dazu. Wahrscheinlich bekommt man am ehesten über Vereinsarbeit den Zugang – sei es bei den Pfadis oder im Sport. Wenn man das nie gemacht hat, kommt man vielleicht gar nicht auf die Idee, etwas freiwillig zu übernehmen. Und klar: Wenn man sich freiwillig engagiert, sollte es einem

auch Spass machen.

Magst du anderen noch etwas mitgeben, die überlegen, ob sie sich freiwillig engagieren möchten?

Es schafft einen sehr tollen Ausgleich. Es bringt Ruhe und ist wirklich eine angenehme Tätigkeit, und ist noch sinnstiftend, da das Hippozentrum eine tolle und wichtige Therapiemöglichkeit bietet.

Ich würde sagen: Komm doch einfach mal vorbei und schau es dir an. Schau, ob es dir gefällt. Man sollte Pferde mögen, sich ein wenig auskennen und keine Angst haben. Ich habe es als sehr unkompliziert erlebt – ich konnte mich einfach melden und vorbeikommen und wurde sehr freundlich empfangen.

Es sind unsere freiwilligen Helferinnen und Helfer, die mit ihrem uneigennützigen Einsatz einen grossen und wesentlichen Beitrag dazu leisten, dass das Hippotherapie-Zentrum sein Angebot aufrecht halten und auch weiter ausbauen kann. Wir danken ihnen allen sehr herzlich für ihr Engagement.

(Im Hippotherapie-Zentrum arbeiten gegenwärtig 33 Helferinnen und Helfer im Stalldienst und 20 als Pferdeführerinnen und -führer)

Infrastruktur- Projekte

Sonja Reihs

Auch in diesem Jahr wurde wieder viel gebaut, optimiert und repariert. Olivier Springinsfeld, unser Leiter Infrastruktur, hatte alle Hände voll zu tun, um die Anlage für unsere Pferde bestmöglich zu gestalten.

Vor allem auf dem Paddock von Barri, Ragnar und Fluga wurden mehrere Veränderungen vorgenommen. Auf dem Paddock wurde für den ungestörten Rückzug der Ponys ein zweites Stallzelt errichtet. Das Paddock wurde vergrößert, weshalb eine der automatischen Heuraufen versetzt werden musste. Dazu gehörte auch die Verlegung der Elektrik. Zudem haben die Therapieponys nun einen

eigenen Weg zur Matschweide; diese wurde durch einen neuen Zaun geteilt, sodass alle Pferde in ihrer Freizeit freien Zugang zur Weide haben und sich dort austoben können. Das Weidentor für die grosse Herde wurde kürzlich durch ein komfortabel zu öffnendes Weidengatter ersetzt.

Johnny und Silver hatten ebenfalls Glück: Im letzten Jahr wurden sie mit einer automatischen Feed Slow-Heuraufe versorgt. Allerdings zeigte sich, dass diese für die beiden grossen Pferde etwas zu klein war, sodass häufiger Heu nachgefüllt werden musste. Olivier kam auf die Idee, die Heuraufe um 30 cm mit einem Holzkasten zu

erweitern. Gesagt – getan: Nun hat die Futterraufe auf kreative und handwerklich geschickte Weise ausreichend Fassungsvermögen erhalten. Auf dem Paddock von Johnny und Silver wurde auch der sogenannte «Bisi-Platz» für das kleine Geschäft erneuert. Vorher lagen dort lose Steine und Holzspäne, nun wurden Pflastersteine verlegt. Das erleichtert die Paddockpflege enorm und sieht viel gepflegter aus.

Wir freuen uns, solch einen kompetenten Infrastrukturverantwortlichen im Betrieb zu haben, der so sehr auf das Pferdwohl schaut.



Kreative Erweiterung von Johnnys und Silvers Heuraufe



Der neu entstandene Weg zur Matschweide

Impressum

Redaktion/Gestaltung: Walter Merz

Texte: Alissa Eichenberger, Mara Jansen, Walter Merz, Anja Oswald,
Sonja Reihs, Renata Rossini, Lilly Spichty

Fotos: Stefan Schmidlin, Sonja Reihs, Renata Rossini, Olivier Springinsfeld

Druck: Wohn- und Bürozentrum für Körperbehinderte WBZ, Reinach

Auflage: 720



Der neue «Bisi»-Platz

Mit Ihrer Spende unterstützen Sie unsere Arbeit für Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit psychischen und physischen Beeinträchtigungen oder Krankheit und in schwierigen Lebenssituationen.

Wir danken Ihnen herzlich

IBAN CH28 0900 0000 4003 7490 2



Online spenden



Das Hippotherapie-Zentrum ist anerkannt vom Schweizer Tierschutz mit dem STS Pferdelabel für ausgezeichnete Pferdehaltung und ausgezeichnet mit der Qualitätsplakette von Pferdegestützte Therapie Schweiz / PT-CH

Ihr Kontakt

Stiftung Hippotherapie-Zentrum · Benkenstrasse 104 · 4102 Binningen
Telefon: +41 61 421 70 50 · info@hippotherapie-zentrum.ch · www.hippotherapie-zentrum.ch
IBAN: CH28 0900 0000 4003 7490 2